

Protokoll der Sitzung des LQN-Kernteam vom 1. Oktober 2008

Ort: Restaurant „Goldener Löwe“, Stambach

Teilnehmerzahl: ca. 20

Riesenandrang auf den Taler

„Wir passen von der Lage auf den Höhen gut zusammen.“ Unter dieses Motto stellte Pressecks Bürgermeister Siegfried Beyer die Sitzung des Kernteam, quasi auch als Eintrittsbonmont der spät Dazugekommenen. Dass Kupferberg, Marktleugast, Grafengehaig, Presseck oder der Markt Stambach im Landkreis Hof so gut zusammen passen, hätten man sich aber wohl nicht erträumen lassen. Die neue Zweitwährung des „LQN-Talers“ mit angekoppeltem Branchenführer in diesen Orten steht. Etwa 150 Teilnehmer an dem System des Einkaufsgutschein konnten die Werber in den einzelnen Kommunen am Mittwoch bei der Sitzung der so genannten Kerngruppe vermelden. Ein neues System der Kommunalwirtschaft in dieser Gegend in Zeiten der globalen Finanzkrisen scheint durch das Projekt „Lebensqualität durch Nähe“ (LQN) seinen Anfang zu nehmen.

Spannung lag in der Luft, als die Zahlen auf den Tisch gelegt wurden. Zunächst konnte schon Stambach 30 Teilnehmer vermelden. Aus Grafengehaig wusste Bürgermeister Werner Burger über 15 Gewerbetreibende, die Talerkunden werden wollen. Marktleugast konnte mit 65 Anmeldungen brillieren. Die bisherigen Skeptiker aus Kupferberg haben offensichtlich durch die jetzigen Antreiber Volker Matysiak und Klaus-Peter Wulf begriffen, um was es geht. 20 Gewerbetreibende stehen in dieser Stadt auf der Liste. Und auch die Neuankömmlinge aus Presseck hatten Erstaunliches in petto: 40 der dortigen Unternehmer machen an dem System mit – und das nach nur zweiwöchiger Zeit der Akquise.

Wie im Verlauf der Berichterstattung der einzelnen Werber klar wurde, sind einige der angesprochenen Firmeninhaber noch unentschieden, ob sie dem System beitreten wollen. Auch Ralph Goller von der das Sonderkonto führenden Sparkasse Oberland in Marktleugast konnte zunächst nur vom Eingang von 111 Zahlungen des einmaligen Aufnahmebeitrags zum LQN-Taler berichten. Die Abgabe- und Einzahlungsfrist für eine Teilnahme ist deshalb nochmals bis zum 7. Oktober verlängert worden. Da aber mit der bisher erreichten Teilnehmerzahl die Unkosten weit mehr als gedeckt sind, kann auch die bisher propagierte Sperrfrist für Neuaufnahmen ad acta gelegt werden. Deshalb wurde zwar zunächst einmal eine Erhöhung der Ausgabezahl von Flyer und Bon auf etwa 1500 Exemplare festgelegt. Genauerer diskutiert und beschließt der Arbeitskreis „Wirtschaft und Medien“ bei seiner nächsten Sitzung. Die nächste Auflage des Branchenführers könnte allerdings schon im nächsten Jahr stattfinden. Geld dazu ist auf jeden Fall nach dem augenblicklichen Stand vorhanden.

Stambachs Bürgermeister Karl-Philipp Ehrler versprach im Namen seiner Amtskollegen, kräftig die Werbetrommel für den LQN-Taler zu schlagen. Er mahnte aber auch, dass jetzt Genauigkeit bei der Erstellung des Gewerbeführers gefragt sei. „Ein kleiner Fehler und man bekommt ihn Jahre zu hören“, sagte er.

Diskutiert wurde nochmals die nur einzeilige Form der Darstellung der einzelnen Firmen. Auch der Kupferberger Volker Matysiak plädierte für mehr Platz. Die Diskussion brachte aber kein Ergebnis. So komme man nicht weiter, meinte deshalb AK „Wirtschaft“-Sprecher Reiner Meisel. So soll jetzt erst in der nächsten Sitzung

dieses Arbeitskreises die genaue Form des Flyers bestimmt werden. Jetzt müssten erst einmal alle vorhandenen Fakten zusammengetragen und von Ulrich Bauer aus Helmbrechts ein Entwurf fertig gestellt werden. Dass dann dieser Entwurf nochmals ganz genau gelesen werden müsse, das wollte keiner bestreiten. Zweifel kamen deshalb auch schon auf, ob das geplante Einführungsdatum des LQN-Talers mit dem 25. und 26. Oktober noch zu halten sei.

Über den Besuch der Gewerbeschau im Oberen Rodachtal berichteten Teilnehmer wie der Hohenberger Gärtner Clemens Friedrich: „Es war wie auf einer Oberfrankenausstellung.“ Man habe aber den Eindruck gehabt, dass das schon eine tolle Veranstaltung gewesen sei und man das hier im Oberland durchaus versuchen solle. Es sei eine gute Sache für die örtliche Wirtschaft, sich so präsentieren zu können. Wie Hermann Dörfler ergänzend mitteilte habe die erste Gewerbeschau dort mit einem Besucherstrom von 8000 Interessenten angefangen. Im zweiten Jahre sei es etwas weniger gewesen, doch jetzt habe sich das Interesse auf einem hohen Niveau stabilisiert. Die angedachte Gewerbeschau sei übrigens auch ein gutes Argument bei der Werbung für den Branchenführer gewesen, berichtete Volker Matysiak.

Zur Planung der Gewerbeschau wurde jetzt wieder eine neue Untergruppe installiert, zu der noch Teilnehmer gesucht werden.

Protokollant: Matthias Trendel